



Bezirksgruppe Lauenburg/Elbe
im Heimatbund und Geschichtsverein
Herzogtum Lauenburg e. V.



Plan der Veranstaltungen 2020

Nr.	Thema	Zeit und Ort
1.	<p>Naturerlebnisse der Vier- und Marschlande - ein Jahresrückblick auf 2019 mit Lichtbildern</p> <p>Dr. Ute Meede, Diplom-Biologin und Naturfotografin, Hamburg-Kirchwerder</p> <p>Der Rückblick 2019 in den Vier- und Marschlanden ergibt erneut überraschende Einblicke in unsere Natur. Ungewöhnliche Insekten im Garten waren ebenso beeindruckend wie das Verhalten der Störche, die auf Mäusefang gingen. Frau Meede zeigt eine bunte Reihe von Farbfotografien, insbesondere erstaunliche Nahaufnahmen von Blüten mit Insekten, wie wir sie so selten wahrnehmen.</p>	<p>Dienstag, 7. Januar 2020, 15 Uhr; Elbschiffahrts- museum, Elbstraße 59, Lauenburg</p>
2.	<p>Jahreshauptversammlung mit Wahlen</p> <p>mit Mitglieder-Ehrungen in unserer Bezirksgruppe Lauenburg. Eine gesonderte Einladung mit Tagesordnung wird an alle Mitglieder versandt.</p>	<p>Dienstag, 28. Januar 2020, 19 Uhr; Hotel Bellevue, Blumenstraße 29, Lauenburg</p>
3.	<p>Karlheinz Goedtke – mehr als Rufer und Eulenspiegel</p> <p>Vortrag von Michael Packheiser M.A., Leiter des Möllner Museums</p> <p>Kaum ein Künstler hat uns so viele Werke hinterlassen wie der Plastiker Karlheinz Goedtke (1915 – 1995). Wer kennt sie nicht: Den „Rufer über den Strom“ in Lauenburg, den „Till Eulenspiegel“ auf dem Brunnen am Markt in Mölln, das „Kreisferd“ auf der Schlosswiese und den „Taschenmann“ vor der Kreissparkasse in Ratzeburg. In Mölln konzentriert sich das Erbe des Künstlers, der im benachbarten Alt Mölln sein Atelier hatte, allein im Goedtke-Museum am Markt 7 sind 93 Exponate zu sehen. Ein Register zählt 484 Kunstwerke auf, nicht nur Skulpturen, auch Grafiken. Michael Packheiser zeichnet den Werdegang dieses bedeutenden Künstlers nach und zeigt eine Reihe von seinen Werken in Lichtbildern.</p>	<p>Mittwoch, 19. Februar 2020, 19:30 Uhr; Elbschiffahrts- museum, Elbstraße 59, Lauenburg</p>
4.	<p>Jürgen Christian Findorff (1720 – 1792)– Vom lauenburgischen Ratstischler zum kurhannoverschen Moorkommissar</p> <p>Dr. Karsten Müller-Scheeßel, Scheeßel, Landkreis Rotenburg (Wümme)</p> <p>Findorff gehört im Land zwischen Niederelbe und Unterweser zu den herausragenden Persönlichkeiten der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die in den Mooren an Wümme, Hamme und Oste zwischen Bremen und Bremervörde gelegenen Siedlungen tragen seine Handschrift und werden heute zusammenfassend als Findorff-Siedlungen bezeichnet. Ein Dorf am Hamme-Oste-Kanal, ein Stadtteil Bremens, Straßen, Heimehäuser, Apotheken und Schulen sind nach ihm benannt und halten bis heute die Erinnerung wach.</p> <p>Der Referent wurde 1975 an der Universität Göttingen mit seiner Arbeit über Findorff und die kurhannoversche Moorkolonisation im 18. Jahrhundert promoviert. Aus Anlass des 300. Geburtstages Findorffs wird im Januar 2020 ein Neudruck erscheinen. Müller-Scheeßel wird den Lebensweg des Moorkommissars von seinen lauenburgischen Wurzeln bis hin in die Dienste Kurhannovers nachzeichnen. Auch wird er sich auseinandersetzen mit der Beurteilung Findorffs und seines Werks im Lichte der jeweiligen zeitlichen Rahmenbedingungen bis hin zu der aktuellen Diskussion über ökologische Auswirkungen der Trockenlegung von Mooren.</p>	<p>Dienstag, 10. März 2020, 19:30 Uhr; Elbschiffahrts- museum, Elbstraße 59, Lauenburg</p>

5.	<p>Ertheneburg oder/und Artlenburg? Burg und Siedlung an der historischen Elbfurt bei Schnakenbek Dr. Frank Andraschko, Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie an der Universität Hamburg - Projekt Regiobranding</p> <p>Der Heimatforscher Christian Krohn aus Rullstorf und die beiden lizenzierten Sondengänger Martin Stein (Glinde) und Udo Westerhold (Krüzen) entdeckten schon 2014 erste archäologische Funde einer hochmittelalterlichen Siedlung im Artlenburger Neubaugebiet am Mühlenweg. Zwei Jahre später hatte Krohn die Erlaubnis, das Geld und einige interessierte Forscher zusammen. Was sie 2016 und 2017 fanden, überraschte selbst die Experten: Hier auf dem Gebiet der Storchenwiese stand spätestens zu Beginn des 11. Jahrhunderts eine große und später untergegangene und überbaute Siedlung. Zutage kamen Tierknochen, Messer, Pfeilspitzen, Metalle, Schmuck, in Lüneburg geprägte Münzen und jede Menge Scherben aus sächsischer und slawischer Zeit. Holzkohlefunde erlaubten eine zeitliche Eingrenzung von 1025 bis 1157.</p> <p>2018 setzten der Hamburger Archäologe Frank Andraschko und die AGIL Reppenstedt auf einer etwa 350 Quadratmeter großen Fläche die Grabungen fort. Sie wurden mit weiteren Funden aus dem 11. und 12. Jahrhundert überreichlich „beschenkt“. Wie lange der Ort allerdings bestand, muss weiteren Forschungen vorbehalten bleiben. Sicher aber ist, dass diese Siedlung, in der Heinrich der Löwe 1163 für die Stadt Lübeck das „Artlenburger Privileg“ mit schwedischen Kaufleuten aus Gotland aushandelte und somit den Grundstein für die spätere Hanse legte, von größerer Bedeutung war als bisher angenommen.</p> <p>(In Zusammenarbeit mit Freie Lauenburgische Akademie für Wissenschaft und Kultur e.V., Wentorf b. HH.)</p>	<p>Donnerstag, 26. März 2020, 19:30 Uhr; Osterwold-Halle, Elbstraße 145 a, Lauenburg</p> <p>Auf unbestimmte Zeit verschoben</p>
6.	<p>Welcher Vogel singt denn da? Führung mit Hans-Dieter Zerbe, Ornithologe</p> <p>Der alte Baum- und Strauchbestand auf dem Friedhof bietet zahlreichen einheimischen Vogelarten Lebensraum. Herr Zerbe bringt ihnen die gefiederten Bewohner um und über den alten Grabstellen näher.</p>	<p>Sonntag, 5. April 2020, 9 Uhr; Verwaltungsgebäude am Friedhof, Lütauer Chaussee 2, Lauenburg</p> <p>Führung muss leider ausfallen</p>
7.	<p>Vor 200 Jahren: Spar- und Leihkasse – Die Gründung der ältesten Vorgängerin der Kreissparkasse Dr. Lukas Schaefer, Stadtarchivar</p> <p>Aus einem Kreis angesehener Bürger der Stadt mit wohltätigen Absichten entstand 1819 die „Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Lauenburg“. Darunter war es besonders der Justizrat Christian Albinus, der 1820 die Gründung einer Lauenburger Spar- und Leihkasse auf den Weg brachte. Ihr Überschuss sollte der Armenpflege dienen – und ist über die historische Persönlichkeit von Albinus eng mit der Förderung der höheren Schulbildung in Lauenburg verbunden. Der Vortrag schildert die Entstehung der Sparkasse und ihre Wirkungsgeschichte im 19. Jahrhundert. Er zeigt anschließend die Entwicklung der Institution in den Kriegs- und Inflationszeiten des 20. Jahrhunderts und die Phase, in der sie in der „Kreissparkasse des Kreises Herzogtum Lauenburg“ aufging (1940). Schriftstücke und Fotos aus dem Stadtarchiv veranschaulichen für alle Epochen, welchen Platz (auch im Wortsinne) die Sparkasse bis heute in der Stadt innehat.</p>	<p>Dienstag, 21. April 2020, 19:30 Uhr; Elbschiffahrtsmuseum, Elbstraße 59, Lauenburg</p> <p>Auf unbestimmte Zeit verschoben</p>
8.	<p>Jahreshauptversammlung des Kreisvereins</p> <p>mit Besichtigung der Lütauer Kirche und des Kutschpferde-Museums. Die Einladung wird im März-Heft der „Lauenburgischen Heimat“ veröffentlicht.</p>	<p>Sonnabend, 25. April 2020, 14 Uhr; Gasthof Basedau, Lütau</p> <p>Auf unbestimmte Zeit verschoben</p>

9.	<p>Revolveranna und ihr Kronprinz Wende- und Familiengeschichten Erzählt von Mario Buck, Orts-Chronist in Boizenburg</p> <p>Mario Buck erinnert in seinem Fotovortrag an den Lebensweg seiner Urgroßmutter Anna Koop (1897 - 1992), seinen eigenen und den ihrer gemeinsamen Familie. Gebürtig auf der Dannenberger Geest als Kleinbauern-Tochter, wurde Anna Koop nach ihrer Hochzeit 1924 als Gastwirtin bis zu ihrem Ruhestand 1977 zu einer geachteten Boizenburger Institution. Am Weltgeschehen interessiert, mit gesundem Menschenverstand und Lebensweisheit gesegnet, führte die aufrechte Christin am 7. Mai 1989, dem Tag der (manipulierten) Kommunalwahlen, mit Mut, Witz und ihrem Urenkel als Statisten die rote Diktatur vor. Mario Buck versteht es, mit kritischem Sachverstand und in humorvoll-unterhaltsamer Weise, Wende- und Familiengeschichten zu erzählen.</p>	<p>Dienstag, 12. Mai 2020, 19:30 Uhr; Elbschiffahrtsmuseum, Elbstraße 59, Lauenburg</p>
10.	<p>Mölln auf Goedtkes und Eulenspiegels Spuren Tagesausflug mit Museumsleiter Michael Packheiser</p> <p>An der Mauer auf dem historischen Marktplatz hockt keck der Schalksnarr Till Eulenspiegel, so wie der Plastiker Karlheinz Goedtke ihn modelliert hat. Wer hat noch nicht an seinen Daumen gefasst? Aber um den Platz stehen alte Häuser, die mit ihrem Inventar auch etliche Geschichten erzählen könnten: angefangen mit der mächtigen St.-Nicolai-Kirche (mit dem Eulenspiegel-Grabstein am Turm), das trutzige Rathaus, gegenüber das Eulenspiegel-Museum in einem hübschen Fachwerkhaus und die beiden Häuser für den Maler Max Ahrens und eben Karlheinz Goedtke. Vom letztgenannten Künstler finden sich im Stadtgebiet mehrere Brunnen, Skulpturen und Reliefs.</p> <p>All dies möchten wir mit Ihnen erkunden und einen eindrucksvollen Tag in Mölln verbringen. Hin- und Rückfahrt erfolgen mit der Bahn, innerhab der Stadt sind einige Kilometer Fußwege unumgänglich.</p> <p>Anmelden bis zum 3. Mai 2020.</p>	<p>Ein Sonntag im Juni 2020, etwa 10 - 18 Uhr, Teilnehmer 6 bis 20 Personen.</p> <p>Zug ab 9:59 Uhr.</p> <p>Kosten (noch offen) p.P. für Eintritte und Führungen (ohne Fahrt bzw. Verzehr)</p>
11.	<p>Bergedorf und die Vierlande – Fahrt in vor 600 Jahren verlorene Gebiete des Herzogtums</p> <p>1420 schlossen die Hansestädte Hamburg und Lübeck ein Bündnis gegen die Herzöge von Sachsen-Lauenburg. Ein halbes Jahr danach erstürmten Hamburger und Lübecker Truppen das „Schloss Bergedorf“. Zwischen diesen Hansestädten und dem Herzogtum wurde der Perleberger Vergleich (auch Perleberger Frieden) geschlossen. Hierbei verloren die Herzöge Erich V., Bernhard II. und Otto von Sachsen-Lauenburg einen Teil ihrer Ländereien an Hamburg und Lübeck. Der „beiderstädtische Besitz“ von Bergedorf, den Vierlanden, Dorf Geesthacht und dem halben Sachsenwald dauerte bis 1867, als Lübeck seinen Anteil an Hamburg verkaufte.</p> <p>Die Ereignisse von vor 600 Jahren sind für uns ein Anlass, einen Tagesausflug in die einstmals herzoglichen Ländereien zu unternehmen. Mit dem Linienbus wollen wir nach Bergedorf fahren, die St.-Petri-Pauli-Kirche und das Schloss besichtigen. Dort starten wir mit einem geführten Rundgang durch die Geschichte Bergedorfs. Zu Fuß geht es zum Serrahn. Dort startet der Ewer zu einer gut einstündigen Fahrt über Schleusengraben und Dove Elbe zum Freilichtmuseum Rieck Haus. Hier führt ein weiterer Rundgang in die Kultur der Landregion ein. Früher transportierten Ewer die Obst- und Gemüseernte nach Hamburg. Heute fährt das originalgetreu nachgebaute Schiff schaufreudige Genießer. Pro Fahrt können zehn Personen im Boot mitfahren.</p> <p>Anmelden bis zum 15. Mai 2020.</p>	<p>Dienstag, 21. Juli 2020</p> <p>Bus 8800 ab ZOB 8:50 Uhr, an 9:43 Uhr. Bus 327 u. a. stündl. zum/vom Rieck Haus</p> <p>Teilnehmer mind. 10, max. 20 Personen.</p> <p>Kosten (rund 35 Euro, noch offen) p.P. für 2 Eintritte und 2 Führungen sowie Bootsfahrt (ohne Busfahrt bzw. Verzehr)</p>
12.	<p>Berliner Zeitungsschreiber besuchen Alt-Lauenburg</p> <p>Frau Margot Wegner hat wie in den voran gegangenen Jahren wieder einige Texte ausgewählt, die sie mit Herrn Horst Eggert an diesem Sommernachmittag unter offenem Himmel vorlesen möchte. Für Sitzgelegenheiten an der kleinen hölzernen Bühne wird gesorgt – man kann es sich aber auch auf dem Rasen bequem machen. Der Eintritt ist frei – jeder kann zuhören ohne Anmeldung.</p> <p>In Zusammenarbeit mit den Freunden des Friedhofs der Kirchengemeinde Lauenburg</p>	<p>Dienstag, 4. August 2020, 16 Uhr, Himmelsgarten auf dem Friedhof Lauenburg, Lütauer Chaussee</p>

13.	<p>Anzeiger für Stadt und Land – 150 Jahre Zeitungswesen im südlichen Kreis Herzogtum Lauenburg</p> <p>Dr. Anke Mührenberg, Kreisarchivarin</p> <p>In der heutigen Zeit des Internets reicht ein Blick auf das stetig bei sich getragene Handy, um die neuesten Nachrichten zu erhalten. Wer weiß noch, wie in früherer Zeit wichtige Informationen überbracht wurden? Gedruckte Zeitungen waren dabei lange Zeit das einzige Medium. Im Lauenburgischen wurde eine erste Zeitung im 18. Jahrhundert in Ratzeburg herausgebracht, die aus vier Seiten bestand und lediglich zweimal wöchentlich erschien. In der Stadt Lauenburg/Elbe erschien als erste Zeitung die „Allgemeine Lauenburgische Landeszeitung“ im Jahr 1870. Sie trug den Untertitel „Anzeiger für Stadt und Land“, was implementierte, dass gerade auch die ländliche Bevölkerung nicht von Informationen abgeschnitten sein sollte.</p> <p>Heute sind die Zeitungen von damals eine wichtige Quelle sowohl für die wissenschaftliche als auch für die Heimat- und Familienforschung. Hierzu gehören auch die wertvollen Beilagen wie „Lauenburgische Heimatblätter“ (Bild: Titel vom Artikel „Herold Winterling“ von Theodor Götze in der Beilage vom 22. Januar 1927) und „Land an der Elbe“.</p>	Dienstag, 6. Oktober 2020 , 19:30 Uhr; Elbschiffahrtsmuseum, Elbstraße 59, Lauenburg
14.	<p>Das Herzogtum Lauenburg – Entstehung einer Kulturlandschaft im hohen Mittelalter</p> <p>Dr. Claudia Tanck, Historikerin und Archivarin</p> <p>Archäologische Funde zeigen, dass der Kreis Herzogtum Lauenburg schon in frühester Zeit bewohnt war. Doch die heutige Landschaft ist weitgehend das Resultat der Besiedlung und Landesentwicklung seit dem hohen Mittelalter. Der große Entwicklungsschub ist vor allem mit der Person Heinrichs des Löwen verbunden. In seiner Zeit entstanden die Grundzüge der heutigen Siedlungsstruktur und Kirchspielorganisation, die im 13. und 14. Jahrhundert durch weiteren Bevölkerungszuwachs, Städtegründungen und Rodungen im Sachsenwald erweitert wurde.</p> <p>In Kooperation mit dem Forum für Kultur und Umwelt</p>	Dienstag, 13. Oktober 2020 , 19:30 Uhr; Elbschiffahrtsmuseum, Elbstraße 59, Lauenburg
15.	<p>Sagenhaftes Lauenburg: Eine Wanderung durch eine märchenhafte Landschaft mit Sagen und Legenden</p> <p>Dr. Claudia Tanck, Historikerin und Archivarin</p> <p>Westlich der Altstadt von Lauenburg erstreckt sich das hohe Elbufer mit einer weitgehend unberührten Natur. Sie lässt Raum, die Fantasie schweifen zu lassen und steckt voller alter Sagen, Legenden und Märchen. Manche Geschichten sind weit bekannt, manche aber auch nur im Lauenburgischen. Entdecken Sie die geheimnisvolle Welt der Sagen und Märchen in einer einzigartigen Natur und lassen Sie sich überraschen!</p> <p>In Kooperation mit dem Forum für Kultur und Umwelt</p>	Sonntag, 25. Oktober 2020 , 14 Uhr; Treffpunkt vor Jugendherberge „Zündholzfabrik“, Elbstraße 2, Lauenburg
16.	<p>Till Ulenspiegel op Platt: Spijööken und Aventüern mit Manfred Sahn (Buchautor), Benno Maaß (Erklärungen) und Peter Paulsen (Musik)</p> <p>Till Eulenspiegel lebte im 14. Jahrhundert, ganz Norddeutschland sprach nur Plattdeutsch. Der ehemalige Kriminalbeamte Manfred Sahn hat jetzt die hochdeutsche Ausgabe von 1515 in eine moderne, lesbare plattdeutsche Fassung übersetzt. Die Schelmenstreiche und Abenteuer des volkstümlichen Schalks Till Eulenspiegel in 96 Historien lassen sich im neuen Buch nachlesen. Im Dreier-Team liest Sahn vor, der Geesthachter Maaß gibt Hintergrund-Informationen, und Peter Paulsen untermalt dies mit seinen Liedern – und alles auf Plattdeutsch!</p>	Dienstag, 27. Oktober oder 3. November, 19 Uhr, Osterwold-Halle, Elbstraße 145 a, Lauenburg Eintritt frei, Spenden erbeten.

17.	<p>Die Verweigerung der Moderne: Die Amisch Prof. (apl.) Dr. Maria Moss, Leuphana Universität Lüneburg</p> <p>Die Amischen oder Amisch sind eine täuferisch-protestantische Glaubensgemeinschaft, deren Bezeichnung sich vom Namen ihres Begründers Jakob Ammann (1644–1730) ableitet und die ihre Wurzeln in der reformatorischen Täuferbewegung Mitteleuropas, vor allem der Schweiz und Süddeutschlands, hat. Vom Hauptstrom der Täufer, den Mennoniten, trennten sich die Amisch Ende des 17. Jahrhunderts. Der Vortrag wird neben der Geschichte der Amisch auch ihren jetzigen Status in den USA bzw. in Kanada beleuchten und hinterfragen, inwiefern ein Leben, welches versucht, sich konsequent den Herausforderungen der Moderne zu entziehen, auf Dauer möglich ist.</p> <p>(In Zusammenarbeit mit Freie Lauenburgische Akademie für Wissenschaft und Kultur e.V., Wentorf b. HH.)</p>	<p>Dienstag, 10. November 2020, 19.30 Uhr; Hotel Bellevue, Blumenstraße 29, Lauenburg</p>
18.	<p>Der Wasserzoll auf der Elbe zwischen Hohnstorf und Schnackenburg Bernd Dittmer, Zollbeamter im Ruhestand</p> <p>Zwischen den Flusskilometern 473 (bei Lütkenwisch östlich von Schnackenburg) und 566 (zwischen Boizenburg und Lauenburg) verlief die Grenze zwischen der britischen und der sowjetischen Besatzungszone und später den beiden deutschen Staaten. Der genaue Grenzverlauf in diesem 93,7 km langen Abschnitt war umstritten, ob die Grenze in der Mitte der Elbe (DDR-Auffassung) oder am Ostufer beziehungsweise auf der Verbindungslinie der Bühnenköpfe des Ostufers lag. Die Binnenschifffahrt konnte die Kontrollstellen Cumlosen (DDR) und Schnackenburg (BRD) für den Transitverkehr nach Berlin (West) und auch für den Verkehr zwischen DDR und der Bundesrepublik nutzen. Es war keine Personenschifffahrt, sondern nur Gütertransport zugelassen. Während der deutschen Teilung arbeiteten West- und Ostbeamte aber auch gemeinsam.</p>	<p>Dienstag, 24. November 2020, 15 Uhr; Hotel Bellevue, Blumenstraße 29</p>
19.	<p>Besinnlicher Nachmittag im Advent</p> <p>Zu einer Kaffeetafel bietet der Wirt für 8,40 Euro pro Person: ein Stück hausgemachten Kuchen mit Sahne oder Torte zur Wahl und Kaffee/Tee/Schokolade „nachgeschenkt“. Kostenlos sind kleine Geschichten, Gedichte, Lieder – auf hoch- oder plattdeutsch. Jeder kann auch selbst kurze ernste oder heitere Texte vortragen.– Bitte vorher beim Vorstand anmelden.</p>	<p>Dienstag, 1. Dezember 2020, ab 15 Uhr; Hotel Bellevue, Blumenstraße 29</p>

Stand: 6. April 2020, Änderungen vorbehalten.